

widder sulche furstliche reformation, eh dann er sein gebürliche zeit irlangt, inn unnsere faculteth einzunehmen. Hirumb gnediger herr bitten wir mit hoem vleiß demutigklich, uwir gnade wölle sich sulche des mehrgdachten magistri milde und ungegründete berichtung nicht lassen bewegen und ön, wo er uwir gnade forder ansuchenn wurde, inn  
 5 der gute abeweisen. Als wir uns des und aller gnedigen furderung zcu uwir gnade gantzlich vorhoffenn, thun werdet, wollen wir umb dieselben uwir gnade, die gute der almechtig lange gesundt erhalt, mit unnsern gantz gehorsamen gevlissen diensten allewege demutigklich vordienenn. Gebenn unnder unnsers decanats ingesigell sonnabends nach nativitatis Marie im xciiii°.

10 E. g. demutige caplan und willige dechant und meister facultatis artium.

## 209.

*Dekan und Magister der Artistenfakultät theilen dem Ritter Dietrich von Stöntzsch mit, daß sie den Magister Johannes Fabri von Naumburg nicht in die Fakultät aufnehmen könnten, da er seinen in den Statuten vorgeschriebenen Verpflichtungen bis jetzt noch nicht nachgekommen sei.*

15

1494 Sept. 15.

*Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 10a.*

Dechant unnd meister facultatis artium der universiteth zcu Leipzck.

Unnsern fruntlichen gruß zcu vor. Gestrenger, ernvhester, besunder gunstiger, guter frund. Eur schreibenn uns iungst uff ansuchenn magistri Iohannis Fabri von  
 20 Numburg gethon, habenn wir innhalts vornomenn, fugen uch deßhalben wissenn, das sich die dingk durch gdachten magistrern Iohannem an uch getragenn vil anderst dann wie er uch bericht allenthalben halten, und vorwundert uns nicht wenig das sich gdachter magister Iohannes sulcher milden und ungegrunten berichtung gegin uch hatt understehn dhörrenn. Dann es ist uns uff ein zeit von unnsers gnedigen herrn herzcog  
 25 Georgen rethen ein bevelhe etliche meister inn unnsere faculteth mit sulchen bescheide wie volget gethon: „Wo sie lauts unnsere ytzgdachten facultethen statuten und gewonheittenn gantzlich compliert hetten.“ Dieweil uns abir bewußt, das der mehrgnant magister lauts unnsere faculteth statuten und gewonheiten bißhir nicht compliert, auch seine geburliche zeit innhalts der nawen reformation unnsers gnedigen herren nicht  
 30 begriffen noch erlangt, will uns nicht zcimen ön widder sulche furstliche reformation itz zcu zeit inn unnsere faculteth einzunehmenn. Hirumb sind wir zcu vorsichts, werdet uns sulchs rechten furnehmens nicht vordenckenn, euch auch sulch sein milde berichtung nicht bewegenn lassenn. Und womit wir uch beheglich gefallenn wußten zcu erzceigenn, befindt ir uns fruntlich und willig bereyt. Gebenn unnder unnsers decanats ingesigell  
 35 montags nach exaltationis sancte crucis im xciiii°.

Dem gestrengenn, ernvhestenn Dietrich von Stentzsch ritter zc.